



KPÖ-Oberösterreich
Melicharstraße 8
4020 Linz

Antwortkarte

Ich möchte:

- Standpunkt Kommunaleigentum
- Standpunkt Dienstleistungen
- Aktionsprogramm der KPÖ-OÖ
- Probeexemplar „Café KPÖ“
- Probeexemplar „Volksstimmen“

Gewünschtes ankreuzen, Absender nicht vergessen, Karte abtrennen und absenden.

Name:.....

Straße:.....

PLZ, Ort:

Impressum: Medieninhaber (Verleger), Herausgeber, Hersteller: KPÖ-Oberösterreich, Melicharstraße 8, 4020 Linz, Telefon +43 (732) 652156, Mail kpoe@gmx.at, Web <http://ooe.kpoe.at>

Ausverkauf an EU-Atomkonzerne?

Landeshauptmann Pühringer lockt mit **EAG-Vorzugsaktien für heimische KäuferInnen**. Aber warum sollen die OberösterreicherInnen kaufen, was ihnen ohnehin gehört?

Nutznießler bei einer Teilprivatisierung sind in- und ausländische Spekulanten. Mit dem Börsegang wird auch den **EU-Atomkonzernen die Tür geöffnet**. Und bei den **50 Mio Euro "Transaktionskosten"** für den Börsegang schneiden Werbeagenturen und Medien kräftig mit.

Ein großer Teil der österreichischen Stromwirtschaft wurde **bereits teilprivatisiert**, die **EU-Atomkonzerne EdF, EnBW und RWE** haben bereits den Fuß in der Tür.

Privatisierung in der E-Wirtschaft

- **Verbund:** 51 Prozent Republik, je zehn Prozent EVN und Wienstrom, fünf Prozent TIWAG, 24 Prozent Streubesitz (davon 30 Prozent Aktionäre aus Großbritannien, 25 Prozent Schweiz, jeweils 15 Prozent Deutschland und Österreich, restliche 15 Prozent US-Investoren und Streuaktien in Skandinavien, Benelux, Italien, Frankreich und Spanien)
- **EVN:** 51 Prozent Land NÖ, **35 Prozent EnBW**, 14 Prozent Streubesitz
- **Kärntner Energieholding:** 51 Prozent Land Kärnten, **49 Prozent RWE**
- **Energie Steiermark:** 75 Prozent Land Steiermark, **25 Prozent EdF**

Die Energie AG gehört allen OberösterreicherInnen:



Modell der neuen Zentrale der Energie AG

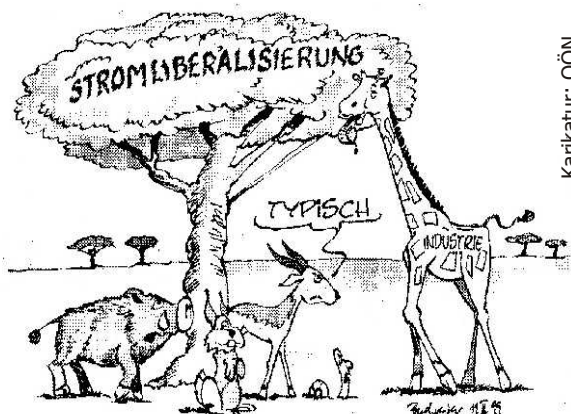
Daher: Keine Privatisierung, kein Börsegang, kein Ausverkauf!

Eine Information der **KPO**
<http://ooe.kpoe.at>

Schwarz-grün-blau für Ausverkauf

Geht es nach der schwarzgrünen Koalition wird die **landeseigene Energie AG** durch einen **Börsegang teilprivatisiert**. Dafür ist auch die FPÖ – seit jeher eine eingefleischte Privatisiererpartei.

Die SPÖ lehnt den Börsegang ab und startet eine **Bürgerbefragung**. Die KPÖ tritt grundsätzlich dafür ein, dass die **Energie AG im öffentlichen Eigentum bleibt** und hofft, dass die SPÖ nicht zugunsten fauler Kompromisse umfällt.



Zitate die alles sagen...

„In unserem Programm steht, dass Teilprivatisierungen von öffentlichen Unternehmen kein Problem sind“, **Grün-Landesrat Rudolf Anschöber**

„Wir stellen uns auf wie ein börsennotiertes Unternehmen“, **EAG-Chef Leopold Windtner**



Um was geht es bei der Energie AG?

Die Energie AG (die frühere OKA) ist die oberösterreichische **Landesenergiegesellschaft**. Sie ist bei einem Umsatz von 1,06 Milliarden Euro (2006) mit 4.460 Beschäftigten und einem **Gewinn (EGT) von 85 Mio. Euro** ein profitables Unternehmen.

Die EAG ist nicht nur auf dem **Stromsektor** tätig, sondern auch im **Gas- und Fernwärmegeschäft** (OÖ Ferngas...), in der **Wasserwirtschaft** (WDL...), im **Abfallbereich** (AVE, RVL, WAV, TKV...), im **Mediensektor** (LIWEST...) und hält wichtige **Beteiligungen** (Salzburg AG, Ennskraftwerke...)

Es gibt **keine wirtschaftliche Notwendigkeit** für die Privatisierung der EAG. Der Börsegang dient nur dazu **kurzfristig Löcher im Landesbudget zu stopfen**. Was wird als nächstes dafür verkauft?

Was bringt die Privatisierung?

Der **neoliberale Liberalisierungswahn** betreibt weltweit die Privatisierung öffentlichen Eigentums. Damit sollen für überschüssiges Kapital neue **profitable Anlagemöglichkeiten** geschaffen werden. Diese Politik wird national betrieben und über EU-Richtlinien durchgesetzt.

Die **Bilanz bisheriger Privatisierungen** ist allerdings durchwegs negativ:

- **Höhere Tarife und Gebühren,**
- **sinkende Versorgungssicherheit,**
- Rationalisierungsdruck sowie **Lohn- und Sozialabbau und Arbeitsplatzverluste** für die Beschäftigten,
- **weniger Gestaltungsmöglichkeiten für die Politik** sind das Ergebnis.

Die KPÖ meint daher: Strom, Gas, Post, Bahn, Wasser, Müllabfuhr, Nahverkehr, Bildung, Gesundheit, Pensionsvorsorge **sind öffentliche Aufgaben und müssen es auch bleiben!**

Wussten Sie...

...dass in der Eurozone (12 der 27 EU-Länder) 60 Prozent der Stromkapazitäten von **nur drei großen Konzernen** (EdF, E.ON, RWE) beherrscht werden?

...dass bei Übernahme von Endesa durch E.ON sogar mehr als die Hälfte der Stromproduktion der Eurozone und mehr als ein Drittel der EU27 in der Hand **von nur zwei Konzernen** (EdF, E.ON) wären?